Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 50

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Eine Dame der vornehmsten englischen Gesellschaft besucht ein College in Oxford. Sie spricht mit einem indischen Studenten und fragt ihn:

«Gibt es viele Eingeborene hier?»

«O ja, Mylady, mehr als dreihundert! Und dann sind ein Dutzend Inder da.»

*

Madame Récamier besass einen Spaniel. Charles Lenormand, der bei ihr verkehrte, gab einmal dem Hund ein Stück Zucker.

Madame Récamier sagt zu Père Ballanche:

«Ein verdienstvoller Mann, dieser Lenormand!»

Père Ballanche zieht Chateaubriand beiseite:

«Dieser Lenormand ist ein Mann von grossen Verdiensten.»

Chateaubriand zieht einen zweiten, einen dritten beiseite:

«Dieser Lenormand ist ein Mann von ausserordentlichen Verdiensten!»

Und so wurde Lenormand ins Institut gewählt.

*

Im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel wurde ein interessantes Buch angeboten; es hiess dort:

«Pirandello. Sechs Personen suchen ein Auto.»

*

Der Graf von Saint-Germain, einer der grössten Hochstapler seiner Zeit, wollte glauben machen, dass er mindestens dreitausend Jahre alt war und alle berühmten Persönlichkeiten gekannt habe. Einmal betrat er einen Salon, setzte sich ans Clavicembalo und spielte einen Marsch, der allgemein gefiel. Als man ihn nach dem Komponisten fragte, erwiderte er:

«Daran erinnere ich mich nicht. Ich kann nur sagen, dass ich den Marsch bei Alexander dem Grossen in Babylon gehört habe.»

Einmal fragte ihn ein Freund:

«Ist es wirklich wahr, dass Sie einige tausend Jahre alt sind?»

Und da erklärte er:

«Einige tausend wohl nicht, aber einige hundert bestimmt. Und da die guten Pariser mich so gern Geschichten aus dem Altertum erzählen hören, mache ich mich eben ihnen zuliebe um ein paar Jahre älter.»

*

Ein Diplomat fragte den Kardinal Gasparri, den Staatssekretär des Vatikans:

«Wie kommt es, Eminenz, dass Sie nie zum Papst gewählt werden?»

«Was wollen Sie?» meinte der Kardinal. «Ein Diplomat wird nie so viel Heiligkeit besitzen, dass man ihn zum Papst machen kann.»

*

«Glauben Sie, dass der Herr Direktor zu sprechen ist?»

«Für so reizende Damen ist er immer zu sprechen.»

«So? Dann melden Sie ihm, dass seine Frau da ist.»

*

Dem König Umberto I. wurde das Gnadengesuch eines Sträflings vorgelegt. An den Rand hatte der Minister geschrieben: «Begnadigen unmöglich, im Zuchthaus zu lassen.» Der König versetzte das Komma, so dass die Bemerkung des Ministers lautete:

«Begnadigen, unmöglich im Zuchthaus zu lassen.»

Und dann schrieb er darunter: «Bewilligt!»

*

«Karikatur, das ist hundert Prozent der Zeichner. Alles, was ich von meinen Karikaturen gesehen habe, war scheusslich. Ein einziges Mal, als ich bei einem Freund war, sah ich an der Wand eine Karikatur von mir. Ich möchte nicht behaupten, dass sie gut war. Alle meine Züge waren schwer übertrieben, aber immerhin es gab doch eine gewisse entfernte Aehnlichkeit. Ich wollte meinen Freund schon fragen, ob ich die Zeichnung mitnehmen dürfe, doch da merkte ich, dass ich mich in einem Spiegel sah ...»

Tristan Bernard

*

Der Mann kommt zum Garagisten und bittet um Arbeit.

«Na ja, Sie haben also sechs Jahre an derselben Stelle gearbeitet», sagt der Garagist, «und man ist mit Ihnen zufrieden gewesen. Warum sind Sie dann eigentlich weggegangen?»

«Man hat mich begnadigt», erklärt der Arbeitsuchende.

Geschichte der Schweiz

Autoren: Werner Steiger, St.Gallen in Verbindung mit Dr. Arnold Jaggi, Bern

Band I — **Von der Urgeschichte unseres Landes bis zur Bundesgründung**
264 Seiten inkl. 32 ganzseitige Vierfarben-Bildtafeln

Band II — **Von der Bundesgründung bis Marignano**
272 Seiten inkl. 16 ganzseitige Vierfarben-Bildtafeln und 4 Einfaltblätter

Preise: Fr. 13.75 pro Band

Auslieferung: Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen
Postfach, 9400 Rorschach-Ost, Tel. 071/41 79 01